

Impact Investments: Wirkung mit Gewinn für alle?

Andreas M. Rickert,
Vorstandsvorsitzender PHINEO gemeinnützige AG

Es klingt wie ein Widerspruch, ist aber keiner: Immer mehr Anleger setzen ihr Kapital ein, um damit gesellschaftlich Gutes zu bewirken. Das junge – und noch relativ kleine – Marktsegment des Impact Investing wächst stetig und lässt sich als Avantgarde eines nachhaltigen Finanzsystems verstehen.

Als der Sohn von Dirk Müller-Remus 14 Jahre alt ist, diagnostizieren Ärzte bei ihm das Asperger-Syndrom, eine mildere Form von Autismus. Der Vater informiert sich, besucht eine Selbsthilfegruppe zum Thema „Autismus und Arbeit“ und erfährt: Viele erwachsene Asperger-Autisten sind trotz guter Ausbildung arbeitslos, über 85 % deutschlandweit. Autismus als bloßes Defizit? Müller-Remus entscheidet: Diese Sicht will er ändern.

Das ist inzwischen über zehn Jahre her. Heute beschäftigt das IT-Dienstleistungsunternehmen auticon, das der heute 61-Jährige aufgrund seiner Erfahrungen 2011 mitgegründet hat, in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den USA über 150 Personen im Autismusspektrum und vermittelt sie auf Projektbasis an

namhafte Kunden wie die Allianz, CNBC oder Fox News. Die Idee: Autisten haben häufig besondere Begabungen in Logik, Detailtreue und Mustererkennung – Fähigkeiten, die in den Bereichen IT und Data Analytics besonders wichtig sind. Und eine weitere Eigenschaft haben auticons Kunden über die Jahre überraschenderweise an den IT-Spezialisten schätzen gelernt. Mit ihrer „absoluten Ehrlichkeit“ wirbt das Unternehmen heute sogar auf seiner Website. Auticons Erfolg beweist, dass finanzielle Rendite und soziale Wirkung kein Widerspruch sein müssen.

Gutes tun und damit gleichzeitig Geld verdienen: Diese Form der Geldanlage nennt sich Impact Investing, also wirkungsorientiertes Investieren. „Beim Impact Investing geht es um

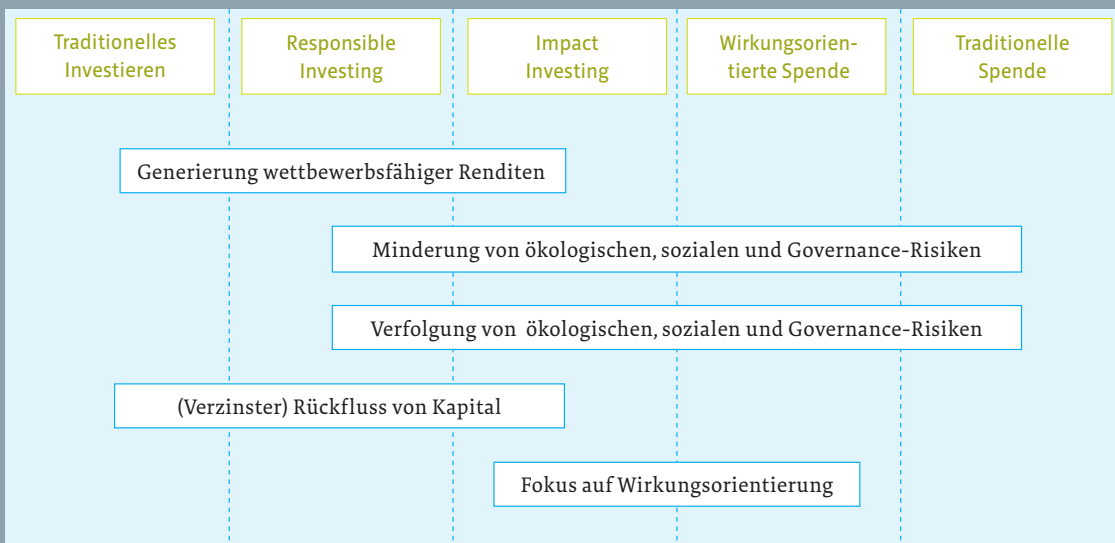
privates Investmentkapital, das eingesetzt wird, um eine soziale Problemlage zu bekämpfen, und dies in einer Art, die sehr direkt, intendiert und messbar ist und zumindest Kapitalerhalt oder sogar eine Finanzrendite ermöglicht“, sagt Brigitte Mohn, Vorstand der Bertelsmann Stiftung, die sich im Bereich Impact Investing engagiert. „Für mich sind die entscheidenden Punkte dabei die sehr explizite Intention und die Verpflichtung zur Messung der sozialen Wirkung.“

Auf diese Weise grenzt sich der noch junge Markt des Impact Investings von der klassischen Kapitalanlage ab, die zuallererst finanzielle Gewinne erwirtschaften soll. Aber auch vom größeren

Feld der nachhaltigen Anlagen hebt sich das Feld ab, da bei Impact Investments die Wirkung deutlicher im Vordergrund steht. Wer hingegen ganz traditionell spendet, verfolgt damit keine finanziellen Interessen, sondern will durch seinen Beitrag gesellschaftliche Veränderungen erreichen.

„Im Impact Investment heute erleben wir eine Phase, in der wir experimentieren und den Machbarkeitsnachweis („proof of concept“) erbringen“, sagt Sir Ronald Cohen, der britische Geschäftsmann, der sowohl als „Vater des Wagniskapitals“ als auch als „Vater des sozialen Investments“ bezeichnet wird. „Ich habe keinen Zweifel daran, dass wir erfolgreich sein werden, genauso wenig,

INVESTITIONSSPEKTRUM



wie ich einen Zweifel daran hatte, dass wir mit Wagniskapital erfolgreich sein würden.“ Die Frage sei, wie die Generation der Millennials zu inspirieren sei, das zu wiederholen, was ihr bereits in der technischen Revolution gelungen ist: „Aber dieses Mal um der Wirkung willen: Es geht um gute Geschäfte und gute Taten gleichzeitig.“ Ihren Beitrag können Impact Investments überall auf der Erde leisten: Sie können sowohl in Industrie- als auch in Schwellen- und Entwicklungsländern fließen. Entscheidend ist, dass sie dazu dienen, globalen Herausforderungen zu begegnen – indem das Kapital beispielsweise Unternehmen in den Bereichen der nachhaltigen Landwirtschaft, erneuerbaren Energien, Gesundheit, Bildung, finanziellen Inklusion oder des sozialen und ökologischen Wohnungsbaus zugutekommt. Inzwischen bieten fast alle Anlageklassen die Möglichkeit zum Impact Investment. Neben öffentlich gehandelten Formen wie Aktien, Rentenpapieren und Investmentfonds gibt es auch spezielle Anlageformen wie Garantien oder hybride Finanzierungsformen. Am häufigsten beteiligen sich wirkungsorientierte Investorinnen und Investoren privat direkt an einem Unternehmen, indem sie entweder Eigen- oder Fremdkapital bereitstellen. Wie hoch die erwünschte Rendite ausfallen soll, variiert je nach Wirkungsstrategie, dem Investmentsektor – etwa Bildung oder Gesundheit – und dem Finanzierungsinstrument, zum Beispiel Darlehen oder Eigenkapital.

Finanzielle Rendite und soziale Wirkung: kein Widerspruch

Impact Investments stellen zwar derzeit nur einen Bruchteil des weltweiten Investmentvermögens dar, doch von Jahr zu Jahr wächst sowohl das Interesse daran als auch das Volumen dieser noch jungen Anlageform: Für das Jahr 2018 kommt die „Annual Impact Investor Survey“ des Global Impact Investing Network (GIIN) auf 228 Milliarden Dollar. Das entspricht rund 194 Milliarden Euro. Für Deutschland beläuft sich das Volumen dem FNG-Marktbericht zufolge auf 5,2 Milliarden Euro für das Jahr 2017. Zur Einordnung: Der Markt für nachhaltige Anlagen in Deutschland umfasst 171 Milliarden Euro. Nur ein kleiner Anteil davon bleibt im Land, der Löwenanteil fließt in Form von Mikrofinanzierungen in Entwicklungs- und Schwellenländer.

Da ist noch Luft nach oben – aber Impact Investments gewinnen zunehmend an Bedeutung, private und institutionelle Investorinnen und Investoren fragen sie immer stärker nach. Die Autoren der GIIN-Studie schreiben dazu: „Über 50 % der Befragten unserer Studie haben ihr erstes Impact Investment im vergangenen Jahrzehnt gemacht – ein Indiz dafür, dass fortlaufend neue Akteure in den Markt eintreten.“ In Deutschland hilft die neu gegründete Bundesinitiative Impact Investing dabei, die deutschen Akteure zu vernetzen. Die Bertelsmann Stiftung, die BMW Foundation, der Bundesverband Deutscher Stiftungen und PHINEO haben sie gemeinsam initiiert

Sie ist aus dem deutschen National Advisory Board der internationalen Social Impact Investment Taskforce der G7-Staaten hervorgegangen.

Wie stark das Marktsegment weiterwachsen wird, hängt auch von einer erfolgreichen Wirkungsmessung ab. Das Impact Investment erzielt seine Wirkung, indem es gelingt, das wirkungsorientierte Geschäftsmodell erfolgreich umzusetzen und zu skalieren, also als Unternehmen zu wachsen und einen immer höheren Gewinn zu erwirtschaften. Im Falle eines Impact Investments ist die soziale Wirkung integraler Bestandteil des Geschäftsmodells und wirtschaftlicher Erfolg sowie Wirkung gehen Hand in Hand. Wenn aber die soziale Wirkung des Investments ein ebenso wichtiger Faktor bei der Investitionsentscheidung ist wie Risiko und Renditeerwartung, ist es entscheidend, diese Wirkung zu definieren, zu messen und die Anleger darüber transparent zu informieren. Daher prüfen Investoren im Rahmen des Due-Diligence-Prozesses – also der sorgfältigen Risikoprüfung, die der Anlageentscheidung vorangeht – das Wirkungspotenzial der Unternehmen, die ihr Kapital erhalten. Und während der Laufzeit des Investments und darüber hinaus unterstützen sie sie weiter dabei, dieses Potenzial zu entfalten – jedenfalls in jenen Fällen, in denen die Investorinnen und Investoren eine aktive Rolle im Management einnehmen.

Unterstützung für die Nachhaltigkeitsziele

Die Wirkung eines Impact Investments kann unter anderem auch darin bestehen, einen Beitrag zu den 17 globalen Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs) zu leisten, die die Vereinten Nationen im September 2015 vereinbart haben und die bis 2030 erreicht sein sollen. Dazu tragen Impact-Investorinnen und -Investoren zum Beispiel dadurch bei, dass sie Wachstumskapital direkt in ein „Impact Venture“ – so der englische Begriff – investieren, das ein oder mehrere SDGs verwirklichen will. Auch diverse Impact-Investment-Fonds lehnen ihre Investmentstrategie an die SDGs an und suchen gezielt Investments aus, die auf bestimmte Nachhaltigkeitsziele einzahlen, wie Armutsbekämpfung oder bessere Bildung. Auch in diesem Fall entwickeln Investorinnen und Investoren Wirkungsindikatoren, die sie von den SDGs ableiten, um den jeweiligen Beitrag des Investments zu den Nachhaltigkeitszielen sichtbar und messbar zu machen. Die KfW initiierte beispielsweise 2011 die Gründung des SANAD-Fonds mit dem Ziel, Mikro-Entrepreneurship, kleine und mittlere Unternehmen sowie die finanzielle Inklusion und Integration in den Arbeitsmarkt in der MENA-Region zu finanzieren – und so Armut zu bekämpfen. Das Besondere an diesem Fonds ist, dass er das komplette Spektrum von Finanzakteuren abdeckt: von Mikrofinanzinstituten über Geschäftsbanken, Leasing- und Factoring-Unternehmen bis hin zu Finanzdienstleistern und weiteren

Finanzinstitutionen. Zu den zahlreichen Projekten, die der SANAD-Fonds unterstützt, zählt zum Beispiel Vitas Jordan. Die jordanische Mikrofinanzinstitution wird durch ein Darlehen von 3 Millionen US-Dollar in die Lage versetzt, rund 2.200 zusätzliche Kredite an kleine und Mikro-Unternehmen auszugeben. Diese können so wiederum Einkommen, Arbeitsplätze und Wohlstand für ihre Familien und lokalen Communities schaffen. Aber auch die ägyptische Nationalbank hat Geld vom SANAD-Fonds geliehen. Dank dieser 7,5 Millionen US-Dollar kann das Finanzinstitut nun vermehrt Kredite an Kleinunternehmen sowie Unternehmen kleiner und mittlerer Größe vergeben. Der Fonds verwaltet aktuell eine Gesamtsumme von 298,4 Millionen US-Dollar und besteht sowohl aus öffentlichen als auch aus privaten Investitionen.

Gesellschaftliche Innovationen und Lösungen fördern

Impact Investments unterstützen Entrepreneurinnen und Entrepreneure dabei, unternehmerisch geprägte Lösungsansätze für soziale, gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen zu entwickeln und zu skalieren. In vielen Bereichen setzt privates Investmentkapital neues kreatives Potenzial frei, das gesellschaftlichen Fortschritt unterstützt und wirksame Ansätze auf eine nachhaltige Finanzierungsbasis stellt, etwa wenn Impact-Start-ups Produkte und Dienstleistungen entwickeln, die auf einen bislang ungedeckten gesellschaftlichen

und sozialen Bedarf zielen und insbesondere Menschen zukommen, die nur eingeschränkt an der Gesellschaft teilhaben können, weil sie bildungsbedingt, wirtschaftlich oder gesundheitlich benachteiligt sind. In anderen Fällen binden wirkungsorientierte Unternehmen bestimmte Zielgruppen auf eine faire und nachhaltige Weise direkt in die Wertschöpfungskette ein und helfen ihnen somit dabei, finanziell auf eigenen Füßen zu stehen – Beispiele sind Unternehmen wie auticon oder discovering hands, ein gemeinnütziges Unternehmen, das blinde und sehbehinderte Frauen in den Arbeitsmarkt integriert. Gleichzeitig leistet es einen wichtigen Beitrag zur Brustkrebsfrüherkennung. Als Medizinisch-Taktile Untersucherinnen (MTUs) können die von discovering hands geschulten Frauen nach Auskunft des Unternehmens wissenschaftlich belegt rund 30 % mehr Gewebeveränderungen ertasten als Ärzte. Angesichts der 70.000 Frauen, die in Deutschland jährlich an Brustkrebs erkranken, lässt sich das Potenzial dieser sozialen Geschäftsidee erfassen, die dafür 2016 den Next Economy Award, den Nachhaltigkeitspreis für Start-ups, erhielt.

Impact Investments können auch dazu beitragen, die rasanten Fortschritte in Bereichen wie Digitalisierung, KI oder Biotechnologie auf soziale und ökologische Wirkung auszurichten und besonders vernachlässigten Zielgruppen zugutekommen zu lassen. Mit dieser Zielsetzung hat PHINEO den sogenannten Tech4Impact Fund konzipiert. Der Fonds soll verantwortungs-

bewusstes Unternehmertum in der Technologiebranche fördern, indem er zukünftig in innovative Technologie-Start-ups investiert, die sich mit einem gesellschaftlichen Bedarf befassen.

Einen Sonderfall innerhalb des Impact-Investment-Marktes stellen die Social Impact Bonds (SIBs) dar. Bei diesen mittlerweile weltweit in 109 Pilotprojekten umgesetzten Finanzierungsformen handelt es sich um eine Partnerschaft zwischen öffentlicher Verwaltung, sozialem Förderer und einem Träger, der die Maßnahmen umsetzt. Das Ziel: neue soziale Interventionen zu erproben. Weil deren Entwicklungs- und Einführungskosten so hoch sind, würden ihnen sonst keine Ressourcen zur Verfügung stehen. Bei SIBs jedoch zahlt die öffentliche Hand als Auftraggeberin den Förderinnen und Förderern ihr Kapital zuzüglich eines vereinbarten Risikoausgleichs zurück, und zwar abhängig davon, inwieweit das Projekt seine Wirkungsziele zu einem zuvor verabredeten Zeitpunkt erreicht hat. In Deutschland laufen zurzeit zwei SIBs. Beide hat die Bertelsmann Stiftung in Zusammenarbeit mit PHINEO und Partnern vor Ort konzipiert und umgesetzt. Einer der beiden SIBs ermöglicht es der Stadt Mannheim zum Beispiel, an einer Grundschule zwei Jahrgänge von der ersten bis zur vierten Klasse intensiv zu begleiten und dabei insbesondere Kinder aus nicht deutschsprachigen Familien bedarfsorientiert zu fördern. Das Ziel: allen Schülerinnen und Schülern die gleichen Bildungschancen zu ermöglichen.

Dabei stehen SIBs – wie auch Impact Investments generell – nicht in Konkurrenz zu staatlich finanzierten Sozialsystemen. Vielmehr können sie einen wichtigen Beitrag dazu leisten, soziale Innovationen zu fördern, die innerhalb der festgelegten sozialstaatlichen Strukturen oftmals nur wenig Raum für Entfaltung finden. Analog zum Modell der SIBs gibt es im entwicklungspolitischen Kontext sogenannte Development Impact Bonds (DIBs). Der Unterschied besteht in der Regel darin, dass die Rolle des Auftraggebers von einem internationalen Geldgeber (donor) und nicht von der örtlichen Regierung übernommen wird.

Die Avantgarde eines nachhaltigen Finanzsystems?

Zunehmend wächst innerhalb des Finanzsektors das Bewusstsein dafür, dass alle Unternehmen gesellschaftliche, soziale und ökologische Wirkungen haben – positiver und negativer Natur. Mittel- und langfristig kann ein nachhaltiges Finanzsystem nur dann entstehen, wenn die Finanzmärkte diese Effekte in ihre Bewertungen einpreisen und die soziale und ökologische Wirkung neben Risiko und Rendite als gleichwertigen Bestandteil ihrer Investitionsentscheidungen betrachten. Initiativen wie der Hub for Sustainable Finance leisten einen wichtigen Beitrag dazu, diesen Bewusstseinswandel in den Mainstream zu treiben. Vor diesem Hintergrund lassen sich Impact Investments aufgrund ihrer starken Wirkungsorientierung als die Avantgarde eines nachhaltigen Finanzsystems verstehen.